

5. Woche der Passionszeit 2020

Die 5. Woche der diesjährigen Passionszeit bricht an. Es ist die Woche zwei großer Veränderungen.

Die ersten sagen bereits, ich kann das mit dem Corona nicht mehr hören. Die anderen sagen: ich bekomme immer mehr Angst. Viele Betroffene der Schließungen von Geschäften und Produktionsstätten schauen düster in die Zukunft, was Arbeit, Wirtschaft und überhaupt das Leben in der Zeit nach Corona angeht. Und in den Familien wird es auch langsam schwieriger, denn die viele Zeit, die man nun miteinander verbringt, hat wohl viele schöne, aber auch manche problematische Seite.

Für jeden sieht es anders aus in seinem Innersten. Je nach persönlichem Temperament oder den Gaben, die wir mitbekommen haben, gehen wir an die Veränderungen anders heran. Die einen gelassen, weil sie auch sonst vieles gelassen nehmen können. Die anderen sorgenvoll ängstlich, weil sie auch sonst sorgenvoll ängstlich sind. Die einen nehmen es mit Humor, anderen ist das Lachen vergangen. Eines jeden Seele ist da anders und geht anders mit den Ereignissen um.

Für diese 5. Woche der Passionszeit ist als biblische Begleitung ein Abschnitt aus dem 62. Psalm ausgesucht

worden, der mit den Worten beginnt: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft

und in das Leitwort dieser Woche mündet:

meine Zuversicht ist bei Gott.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht wanken werde. Sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung. Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht wanken werde. Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.

Leben in dieser Welt ist ein stetiger Wandel.

Bewegung ist so etwas wie ein immer begleitender Prozess unseres Lebens. Schauen wir uns die Erde an, die sich 1670 km pro Stunde dreht.

In der Natur: es regt sich, es bewegt sich, es verändert sich. Nur so ist die Vielfalt dieser wunderbaren Welt entstanden.

Und auch bei uns: Bewegung belebt. Es tut gut, mal nach draußen zu gehen. Ums Eck zu gehen.

Ich gehörten Text war von Wanken die Rede.

Wanken hat auch mit Bewegung zu tun. Was zu starr ist, bricht. Man muss flexibel sein, sonst droht man im schlimmsten Fall zu stürzen. Hohe Häuser wanken, damit sie stabil bleiben.

Beweglich bleiben, um einen festen Stand zu haben, ein merkwürdiger Gedanke.

Gerade in dieser Zeit, wo zumindest in den letzten zwei Wochen, täglich unterschiedlichste Meldungen an uns herangetragen wurden, Informationen sich im Stundentakt abgewechselt haben, haben wir erlebt, wie wichtig es ist, innerlich beweglich zu bleiben, um die Veränderungen anzunehmen und umzusetzen. Und in all dem auf uns Einstürmenden war und ist es gleichzeitig wichtig, zu wissen, wo ich meinen festen Grund habe und stehen kann.

Meine Zuversicht ist bei Gott. So lautet das Leitwort der Woche. Ich möchte es aufnehmen und damit meinen Glauben beschreiben:

Meine Zuversicht ist bei dem Gott, der Gemeinschaft mit mir will, der mich zu seinem Ebenbild geschaffen hat.

Meine Zuversicht ist bei dem Gott, der Abraham in ungewisse Zeit begleitet hat.

Meine Zuversicht ist bei dem Gott, der sein Volk aus der Knechtschaft befreit hat, und ihm auf dem Weg durch die Wüste vorangegangen ist.

Meine Zuversicht ist bei dem Gott, der sich auf verschiedenste Weise seinem Volk gezeigt hat: bewahrend, ermahrend, zornig und doch immer suchend und liebend.

Meine Zuversicht ist bei dem Gott, der selber Mensch wurde in dem Menschen Jesus von Nazareth.

Meine Zuversicht ist bei dem Gott, der dem Leiden nicht ausgewichen ist.

Meine Zuversicht ist bei dem Gott, der den Tod ertragen hat, um ihn für uns tragbar zu machen.

Meine Zuversicht ist bei dem Gott, der mit Ostern die Kraft des Lebens über den Tod gestellt hat und den Weg in die Zukunft eröffnet hat.

Meine Zuversicht ist bei dem Gott, der am Ende alle Tränen abwischen wird und der zu uns sagt: Siehe, ich mache alles neu.

In dieser Zuversicht habe ich meinen festen Stand in einer sich immer wieder verändernden Welt.

Ich weiß, der dreieinige Gott geht mit, darum wirft mich die Veränderung nicht um, ich bleibe auch innerlich in

Bewegung und weiß mich in aller Veränderung und
Bedrückung getragen.

Ich wünsche Ihnen eine feste Zuversicht für die
kommende Zeit.

Oder, wie ich im Augenblick zum Abschied immer sage:
bleibt munter und fröhlich.

Gebet

Gott, es gibt so viele Menschen, die sich nicht
Zurückziehen können: die in Krankenhäusern, Arztpraxen
und Apotheken arbeiten,
die sich um unsere Versorgung kümmern,
die auf den Straßen für Ordnung sorgen, die sich um
andere kümmern. ich bete für sie und danke dir für ihren
Dienst.

ES gibt so viele Menschen, die Neues Wagen:
die dein Wort auf anderen Wegen weitersagen,
die ihren Nachbarn helfen, die sich Lernprogramme
ausdenken, die singen und musizieren, damit die Stille
nicht bedrückend wird.

ich bete für sie und danke dir für ihre Fantasie.

Es gibt so viele Menschen, die an die Grenze ihrer Kraft kommen: weil sie schwer krank sind, weil sie einsam sind, weil sie Homeoffice und Kinderbetreuung organisieren müssen, weil sie um ihre wirtschaftliche Existenz bangen.

ich bete für sie und bitte dich für sie um deine Kraft.

Für uns alle bete ich: sei bei uns mit deinem Segen heute und alle Tage.

Vaterunser

Amen.

Es segne und behüte uns der allmächtige Gott, der als Vater, Sohn und Heiliger Geist unser Leben begleitet.

Amen